

# Ein Foto von 1949 – Die Funktürme in Stuttgart-Hoffeld

Ein altes Foto fiel mir in die Hände: Meine Eltern schieben einen Kinderwagen, dahinter sieht man einen stählernen Turm. Im Kinderwagen liegt mein Bruder, geb. 1949. Auf der Rückseite die Schrift meiner Mutter: „Im Hintergrund unser Haus mit dem Funkturm.“ Was ist das für ein Haus? Was ist das für ein Turm? Ich wusste lediglich, dass meine Eltern in dieser Zeit in Stuttgart-Hoffeld lebten, und bin auf die Suche gegangen.



Ich fand heraus, dass es dort zwei markante Funktürme gab. Welche Funktion hatten sie? So bin ich auf die spannende Vorgeschichte zum heutigen Fernsehturm gestoßen.

Die beiden Funktürme wurden von der Deutschen Reichspost 1925 zusammen mit einem Sendegebäude für die

Süddeutsche Rundfunk AG (SÜRAG) auf dem Hoffeld südlich von Degerloch errichtet und 1926 in Betrieb genommen. Die Anlage verwendete eine T-förmige Sendeantenne, die an den beiden 100 Meter hohen, freistehenden Stahlfachwerktürmen aufgehängt war; in der Mitte stand das Funkhaus. Der Sender Stuttgart-Degerloch strahlte das Hörfunkprogramm auf Mittelwelle aus. Gegenüber der bisherigen Antenne auf dem Stuttgarter Pragsattel mit einer Leistung von 250 Watt standen nun 1,5 kW zur Verfügung, die einen Radioempfang immerhin bis Rottweil ermöglichten. Ein Jahrzehnt später wurde die Anlage als Folge der politischen Gleichschaltung zu einem deutschen Reichssender außer Betrieb gesetzt, jedoch im Zweiten Weltkrieg und von 1949-1955 nochmals aktiviert.

In einem Brief vom August 1946 an meinen Vater in französischer Kriegsgefangenschaft schreibt meine Mutter: „Ich höre Tanzmusik vom nahe gelegenen ehemaligen Funkhaus“. 1946, kurz nach dem Zweiten Weltkrieg: Stuttgart liegt in Trümmern, es herrscht Wohnungsnot, die Menschen leiden Hunger – aber haben auch Sehnsucht nach Information, Unterhaltung und Musik. In diese Zeit reichen die Wurzeln der Klangkörper des SWR zurück.

In Stuttgart richtete die US-amerikanische Militärregierung bereits im Juni 1945 den Sender *Radio Stuttgart* ein. Doch es waren nur wenige Tonträger verfügbar, so musste das Musikprogramm mit eigenen Klangkörpern gestaltet werden. Ende 1945 trafen sich ehemalige Musiker der Stuttgarter Philharmoniker (gegr. 1924), und bereits im Frühjahr 1946 entstand daraus das 57 Stellen umfassende *Große*

*Orchester von Radio Stuttgart.*

Zeitgleich, am 1. Februar 1946, wurde das *Große Orchester des Südwestfunks* in Baden-Baden gegründet. Von Beginn an war es für zahlreiche Uraufführungen Neuer Musik und Auftritten bei den Donaueschinger Musiktagen bekannt. Ab 1950 hatte das Orchester seinen Sitz im Baden-Badener Hans-Rosbaud-Studio (s. S. 4-7), bevor es 1996 ins Konzerthaus Freiburg umzog.

Das SWR Vokalensemble wurde 1946 als *Kammerchor von Radio Stuttgart* gegründet. Der Chor bestand anfangs aus dreizehn Sängerinnen und Sängern, sein Repertoire umfasste geistliche Musik, Volkslieder, Opern, Operetten und Einspielungen für Hörspiele; es wurden aber auch Livekonzerte gegeben. Bereits 1947 trat der Chor auch bei den Donaueschinger Musiktagen auf.

Im September 1947 berichtet meine Mutter: „Nun ist aber die Mosterei der Siedlung (Handbetrieb) ständig belegt, sodass man vorerst nur nachts beikommen kann. Für uns liegt ja die Mosterei sehr bequem, nur wenige Minuten vom Wohnhaus entfernt, drüben im Funkhaus. Dort ist im Keller eine Mosterei, eine Drescherei, während im 1. Stock getanzt, getrunken wird und nebenan sich unsere Büroräume befinden. Getanzt und getrunken wird nur abends, wenn wir nicht im Büro sind!“

Der Briefkopf:

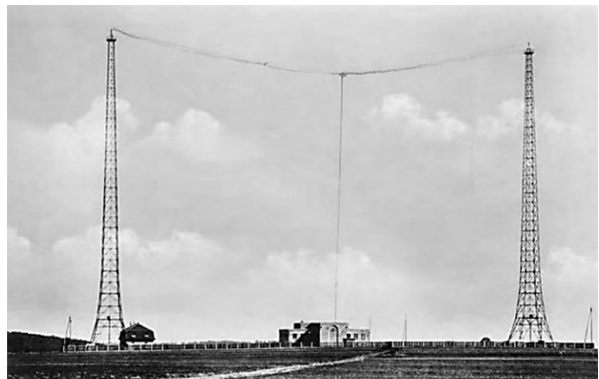
*Ein- und Verkaufsgenossenschaft der Siedler und Kleingärtner in Württemberg-Baden Stuttgart-Degerloch, Funkhaus.*

Ab 1950 wurde wieder einer der Sendemasten vom SDR zur Ausstrahlung seiner beiden Hörfunkprogramme auf UKW genutzt, bis der Standort 1956 durch den Stuttgarter Fernsehturm ersetzt und die Masten stillgelegt und abgebaut wurden. Wer in dieser Zeit als Kind im Hoffeld oder in Degerloch lebte, kann sich noch heute an dieses Ereignis erinnern.

Für den Fernsehturm gingen die ursprünglichen Pläne mit einem 200 Meter hohen Stahlgittermast von einer den Funktürmen ganz ähnlichen Konstruktion aus. Ein Glück, dass sich Fritz Leonhardt mit seiner Idee eines Betonturms durchsetzen konnte! Der Stuttgarter Fernsehturm war der erste der Welt und galt als architektonisches Meisterwerk; bis heute ist er in seinem zeitlosen Design unübertroffen.

Im Hoffeld erinnert der Straßename *Bei den Funktürmen* an den einstigen Senderstandort. Das Wohnhaus, das man auf den Fotos sieht, steht noch heute.

*Jutta Hanitsch*



*Die Funktürme mit der T-Antenne und dem Funkhaus in der Mitte, am Turm links das Wohnhaus*